

# Kapitel 1

## 1

Ein paarmal im Monat, immer mittwochs, wenn in Finchester die Geschäfte früher schließen, traf sich Ginnie Mulholland mit ihrer Freundin Selina Homer zum Mittagessen. Nachdem Ginnie ihr Auto geparkt hatte, ging sie die kurze Entfernung am Bishop's Palace vorbei in die Fußgängerzone, schlenderte, um zu Selinas Buchhandlung zu kommen, an den Schaufenstern mit teurem Porzellan, Geschenken und Boutiquen vorbei, die jedes Jahr Tausende Touristen anlockten, die Finchester besuchten. Vor dem Jaeger-Geschäft blieb sie stehen und winkte der

Geschäftsführerin zu, deren Gesicht bei ihrem Anblick aufleuchtete – wohl eher bei dem Gedanken an meine Gold-Barclaycard, dachte Ginnie.

Es war ein herrlicher frischer Oktobertag, und die Blätter der Bäume in der Grünanlage vor der Kathedrale hatten sich noch nicht verfärbt. Trotz des Verbotsschilds spazierten mehrere Leute mit ihren Hunden über den Rasen. Ginnie schenkte der gewaltigen Kathedrale, deren helle Mauern in der Sonne golden schimmerten, keine Aufmerksamkeit, da ihr der Anblick vertraut war.

In ihrem Gang lag eine Beschwingtheit, die ihr noch gestern und seit langer Zeit gefehlt hatte. Ginnie hatte nämlich ein Problem – ihren Mann, Carter. Sie liebte ihn innig, wenn auch mit argwöhnischer Eifersucht. Seit ihrer Heirat vor zweiundzwanzig Jahren hatte Ginnie, die nie wirklich an ihr Glück hatte glauben können, jederzeit mit einem Ende dieser Beziehung

gerechnet. Kam Carter spätnachts nach Hause, war sie überzeugt, daß er eine andere, ihr weit überlegene Frau kennengelernt hatte. War er auf Reisen, wußte sie einfach, daß er mit einer anderen Frau zusammen war. Und sie erging sich in qualvollen Phantasien, wie sich die beiden Körper in einem Hotelbett in irgendeiner Stadt in leidenschaftlicher Lust wanden. Obwohl Carter seit Jahren genügend Geld besaß, um im Ritz abzusteigen, war Ginnie bei der Überprüfung seiner Visa-Abrechnungen aufgefallen, daß er die Trust-House-Forte-Hotels bevorzugte.

Ihr Leben war ein einziges Dilemma: Ständig befürchtete sie das Schlimmste und hatte gleichzeitig Angst, ihren Mann zur Rede zu stellen und zu zwingen, ihr die Wahrheit zu sagen. Ginnies Mißtrauen irritierte Carter, denn er war Künstler, und als Künstler liebte er seine Freiheit. Ginnie sagte sich immer wieder, daß sie nicht erwarten dürfe, daß Carter wie

andere Männer sei, und da er schon so gewesen war, als sie ihn kennenlernte, müsse sie seine Lebensweise akzeptieren. Das gelang ihr allerdings nicht, denn sie hegte noch immer die törichte Hoffnung, sie sei die einzige Frau, die ihn ändern könne.

Dieses Mal hatte sich Ginnie in die Überzeugung hineingesteigert, daß Carter ein Verhältnis mit Anna Tylson habe, einer Frau, mit der sie oft gesellschaftlich verkehrte, was immer wieder zu peinlichen Situationen führte. Manchmal stellte sich Ginnie gerne vor, welche Erleichterung es ihr bringen könnte, würde sie sich jemandem anvertrauen – Selina vielleicht. Aber solche Vertraulichkeiten könnten zu quälenden Bedenken führen oder sogar irgendwie gegen sie benutzt werden.

Der heutige Tag jedoch war für Ginnie wie ein Neubeginn, denn Carter war gestern abend rechtzeitig zum Dinner nach Hause gekommen, hatte ihr eine Flasche Pol Roger – ihre

Lieblingsmarke –, einen riesigen Blumenstrauß und den neuesten Bestseller mitgebracht und ihr mit einem breiten Grinsen seine Pläne für Weihnachten verkündet. Daraus hatte sie die Schlußfolgerung gezogen, daß ein Mann, der beabsichtigte, seine Frau zu verlassen, wohl kaum mit derart aufregenden Überraschungen aufwarten würde. Anna Tylson war Vergangenheit, davon war sie überzeugt – nun, beinahe.

Als Selina beim Aufwachen klar wurde, daß Mittwoch war, hatte sie gedacht, wie schön es wäre, den Tag frei zu haben, um das tun zu können, was ihr gefiel. Sie *könnte* Ginnie anrufen und die Verabredung zum Mittagessen absagen, wußte aber, daß sie es nicht tun würde. Ginnie freute sich auf diese Treffen in einer Weise, die Selina nicht teilte, und sie brachte es nicht übers Herz, ihre Freundin im Stich zu lassen.